

The background of the slide is a dark, low-key photograph of a crowd of people seen from behind, looking up at a night sky. Several bright, starburst-shaped fireworks are exploding in the upper right portion of the frame. The overall mood is contemplative and communal.

«Was uns
verbindet, soll
bleiben»

NEIN zur
Feuerwerksverbot

Worum geht es bei der Feuerwerksinitiative?

Der Initiativtext

Art. 74a Feuerwerk

Abs. 1

«Der Verkauf und die Verwendung von Feuerwerkskörpern, die Lärm erzeugen, sind **verboten**.»

Abs. 2

«Für Anlässe von überregionaler Bedeutung kann die zuständige kantonale Behörde auf Gesuch hin **Ausnahmebewilligungen** vom Verbot nach Absatz 1 erteilen.»



Für Private bedeutet die Initiative **das weitgehende Aus** für klassisches Feuerwerk.

Was bedeutet eine Annahme konkret?



Privates klassisches Feuerwerk wäre nicht mehr erlaubt – auch nicht am 1. August oder an Silvester.



Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen, lokale Bräuche (Böögg, Hochzeitsschiessen) und private Feste könnten nicht mehr wie heute mit klassischem Feuerwerk gefeiert werden.



Vereins-, Gemeinde- und Firmenanlässe wären ebenfalls betroffen, sofern sie nicht als Anlass von überregionaler Bedeutung eine Ausnahmegewilligung erhalten.



Öffentliche Feuerwerke wären nur noch im Ausnahmefall mit entsprechender kantonaler Bewilligung möglich.

Ein Verbot trifft nicht nur Feuerwerk - sondern **Erinnerungen, Traditionen** und **gemeinsame Momente**.

Darum NEIN zur Feuerwerksinitiative

Ein schweizweites Verbot ist unnötig

- Kantone und Gemeinden können Feuerwerk bereits heute zeitlich und örtlich einschränken oder eine Bewilligungspflicht vorsehen.
- Kantone und Gemeinden nutzen diese Möglichkeiten bereits und reagieren gezielt auf lokale Bedürfnisse.
- Statt auf Eigenverantwortung und bewährte lokale Lösungen setzt die Initiative auf ein pauschales Verbot für die ganze Schweiz.

Lokale Lösungen statt immer neuer Verbote.



Darum NEIN zur Feuerwerksinitiative

Freiheit, Eigenverantwortung und Tradition bewahren

- Feuerwerk gehört seit Generationen zu unseren Festen, Traditionen und gemeinsamen Erinnerungen.
- Es schafft Augenblicke, in denen Familien, Freunde und ganze Gemeinden zusammenkommen, gemeinsam feiern und staunen.
- Statt immer neuer Verbote braucht es Eigenverantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme, damit Traditionen verantwortungsvoll weiterleben können.



Darum NEIN zur Feuerwerksinitiative

Schweizer Gewerbe, Arbeitsplätze und Fachwissen schützen

- Hinter Feuerwerk stehen Fachhändler, Feuerwerker, Importeure, Hersteller und Veranstalter und damit Arbeitsplätze und Existenzen.
- Ein weitgehendes Verbot würde spezialisierten Unternehmen einen zentralen Teil ihrer Geschäftsgrundlage entziehen und ihre Existenz bedrohen.
- Jahrelang aufgebautes Fachwissen, Arbeitsplätze und Investitionen könnten verloren gehen, eine ganze Branche steht auf dem Spiel.



Hinter jedem Feuerwerk stehen **Menschen** und **Arbeitsplätze**.

Darum NEIN zur Feuerwerksinitiative

Auch Bundesrat und Parlament sagen klar NEIN



Bundesrat

NEIN



Nationalrat

NEIN

(50 Ja, 131 Nein, 18 Enthaltungen)



Ständerat

NEIN

(3 Ja, 40 Nein, 1 Enthaltung)

Die Ablehnung ist deutlich: Bundesrat und beide Kammern empfehlen ein **deutliches NEIN zur Feuerwerksinitiative.**

Was uns verbindet, soll bleiben.

Für Freiheit mit Verantwortung. Für gelebte Tradition. Für ein NEIN.

Feuerwerk steht für gemeinsame Momente, gelebte Traditionen und Erinnerungen, die **Generationen verbinden.**

Wir können Rücksicht nehmen, Verantwortung übernehmen und dort handeln, wo es nötig ist, ohne eine Tradition für die ganze Schweiz zu verbieten.



**WAS UNS VERBINDET,
SOLL BLEIBEN**

29. November 2026

NEIN
ZUM FEUERWERKSVERBOT